



Düsseldorf, den 27. Mai 2009

**ARAG Allgemeine
Rechtsschutz-
Versicherung-AG**
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

**Klaus Heiermann
Leiter Hauptabteilung
Konzernkommunikation**

Telefon: +49 (0) 211 9 63-22 19
Fax: +49 (0) 211 9 63-22 20
klaus.heiermann@ARAG.de
www.ARAG.de

ARAG Deutschland Trend: Die Deutschen begegnen der anhaltenden Finanzkrise mit Gelassenheit

- Stimmung hat sich gegenüber Mai 2008 sogar verbessert
- Erste Dämpfer beim Konsumverhalten sind zu erkennen
- Vertrauen in Versicherungen nimmt wieder zu

Zweimal im Jahr befragt die ARAG gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut Emnid mehr als 1.000 Deutsche zu ihren Zukunftserwartungen. Die Auswertung der repräsentativen Umfrage liefert ein eher überraschendes Ergebnis: Offensichtlich begegnen die Deutschen der wirtschaftlichen Krise mit mehr Gelassenheit als dies vor dem Hintergrund der aktuellen Lage zu erwarten war.

In Bezug auf die zukünftige persönliche wirtschaftliche Situation ist seit einigen Jahren die Sorge vor dem sozialen Abstieg das Kernthema der Deutschen. Auch im Jahr 2009 ist dies eine der größten Befürchtungen der Bundesbürger. Immerhin gaben 61,0 Prozent der Befragten entsprechende Sorgen zu Protokoll. Erstaunlich ist aber der Jahresvergleich: Im Mai 2008 lag der Wert noch bei 69,7 Prozent. Noch deutlicher fällt der Vergleich zum Jahr 2007 aus. Damals markierten 89,7 Prozent ein absolutes Stimmungstief. Bisher zeigten die Umfragen, dass die Stimmung der Deutschen stets schlechter war als die tatsächliche wirtschaftliche Lage. Angesichts der Jahrhundertkrise in der Weltwirtschaft hat sich diese Formel zumindest für das Frühjahr

Aufsichtsratsvorsitzender:
Gerd Peskes
Vorstand:
Dr. Paul-Otto Faßbender (Vors.),
Dr. Jan-Peter Horst,
Dr. Johannes Kathan, Werner Nicoll,
Hanno Petersen, Dr. Joerg Schwarze
Sitz und Registergericht:
Düsseldorf, HRB 1371
USt-ID-Nr.: DE 119 355 995

2009 umgekehrt – und das, obwohl die deutsche Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2009 um historische 3,9 Prozent gesunken ist.

Ein erster Stimmungsdämpfer ist lediglich bei den Konsumabsichten der Bundesbürger zu erkennen. So befürchten 38,8 Prozent der Bevölkerung, dass sie in Zukunft auf größere Anschaffungen oder gar den Urlaub verzichten müssen. Das sind 6,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Aber auch hier schlummert eine Überraschung: Dieser Wert hat sich nur in den alten Bundesländern erhöht. In den neuen Ländern ist er sogar gesunken. Was größere Anschaffungen und die schönsten Wochen des Jahres angeht, sehen die Ostdeutschen im Krisenjahr 2009 optimistischer in die nahe Zukunft als noch im Frühling des Vorjahres.

Ist die Finanzkrise auch eine Rentenkrise? Für die Deutschen eher nicht. 57,9 Prozent glauben, dass die gesetzliche Rente auf keinen Fall zur Altersabsicherung ausreicht. Vor einem Jahr waren es nur drei Prozent weniger (54,3 Prozent). 2007 waren die Deutschen noch deutlich schlechter auf die gesetzlichen Rentenleistungen zu sprechen. Damals gaben 68,5 Prozent zu Protokoll, dass die staatlichen Leistungen im Alter nicht ausreichend sein werden.

Vor dem Hintergrund der Krise und dem schwindenden Vertrauen in die gesetzlichen und privaten Möglichkeiten zur Altersvorsorge lohnt ein Blick auf das Vertrauen, das die Deutschen den Versicherungen entgegenbringen. Zu Beginn der Finanzkrise, im Herbst 2008, glaubten noch 44,6 Prozent der Deutschen, dass der Banken-Crash auch die Glaubwürdigkeit der Versicherungen nachhaltig schädigen wird. Nach einem halben Jahr sind davon in der aktuellen Befragung allerdings nur noch 32,2 Prozent der Deutschen überzeugt. Offenbar nehmen die Befragten genau zur Kenntnis, dass bisher kein deutsches

Versicherungsunternehmen durch die Finanzkrise in tief greifende Schwierigkeiten geraten ist.

Unter dem Strich zeigt sich, dass die Bundesbürger ausgesprochen robust auf die Krise reagieren. Sie nehmen die Krisenmeldungen zur Kenntnis, zeigen aber mit ihren persönlichen Einschätzungen keinen grundlegenden Stimmungswechsel. Der ARAG Deutschland Trend zeigt im Vergleich zu den Vorjahren, dass die Bundesbürger auch in wirtschaftlich guten Zeiten ihre Skepsis gegenüber der wirtschaftlichen Lage beibehalten und sie daher heute angesichts der Finanzkrise nicht aus allen Wolken fallen. Das Zeitfenster für die wirtschaftliche Erholung war in den vergangenen zwei Jahren zu kurz, um die nachhaltigen und kontinuierlichen Kriseneindrücke seit Ende 2001 wirklich überlagern zu können.

Die Sorgen der Deutschen projizieren sich wesentlich stärker auf die Stabilität der sozialen Marktwirtschaft. 55,2 Prozent der Befragten gaben an, dass sie die Finanzkrise für eine Bedrohung der sozialen Marktwirtschaft halten.

ARAG Deutschland Trend

Im Rahmen ihrer allgemeinen Markt- und Gesellschaftsforschung führt die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG seit verganginem Jahr in Zusammenarbeit mit TNS Emnid Befragungen zur Einschätzung der bürgerlichen Mitte in Deutschland durch. Der politische Wunsch nach Eigenverantwortung an das bürgerliche Lager löst eine umfassende Neuorientierung jedes Einzelnen aus. Das führt auch zu einem wachsenden Bedarf an rechtlicher Orientierung und Beratung. Die ARAG, als eines der führenden Rechtsschutz-Versicherungs-Unternehmen, bietet mit ihren Produkten wichtige Unterstützung zur individuellen Absicherung und Risikominimierung. Die Umfrage „ARAG Deutschland Trend“ findet jeweils im Frühjahr und im Herbst statt. Dabei werden mehr als 1.000 Menschen befragt.

Der **ARAG Konzern** ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Die ARAG ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz. Mit mehr als 3.300 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von knapp 1,4 Milliarden €. Außerhalb Deutschlands ist die ARAG in weiteren zwölf europäischen Ländern und den USA für ihre Kunden aktiv. Auf dem US-amerikanischen Rechtsschutzmarkt nimmt die ARAG heute eine Spitzenposition ein. Darüber hinaus ist der Konzern in Spanien und Italien mit seinen Rechtsschutzprodukten Marktführer.